

sten Witterung. Zerföhrte Gesundheit, Schwäche der Nerven, die seit 20 Jahren so eingeübte Convulsionen sind indessen die Folgen des Unterschieds zwischen dem südlichen und nördlichen Costume. Laßt also eine Tracht fahren die weder zuträglich noch schön ist --- schön? Unsere Meister im Geschmack, unsere Mahler und Bildhauer sollen es entscheiden; keiner von ihnen wird es wagen Statuen Europäisch zu kleiden. Nehmet eine Tracht an, die gesunder, bequemer von bessern Geschmack und von weniger Aufwand ist.

Wien, den 2. April.

Obgleich hier das Ab- und Zumarschiren der Truppen noch in einem weggeht, und Bagage und Victualien, so viel man Fuhren haben kann, nach Böhmen geführt werden; so sind doch noch alle Gesandten hier und scheinen noch nicht zum Aufbruch bereit. Wolte Gott, daß alle diese große Zurüstungen sich in einigen schönen Campements endigten! --- Prag bleibt blos mit Invaliden besetzt. Die Einwohner daselbst haben Befehl, sich auf ein halb Jahr mit Lebensmitteln zu versehen. Alle Berge um die Stadt sind aufs beste verschauzt.

Aus Pressburg wird gemeldet, zu Ende des vorigen Monats habe ein schrecklicher Sturmwind daselbst gewüthet, Berge von Schnee aufgethürmt, viele Gebäude beschädigt, und eine Mauer niedergestürzt, und eine vorübergehende Frauenperson zerschmettert. Die ganze innere Stadt Güns samt drey 4tel der Vorstädten und Malakta seye ein Haub der Flammen geworden.

Aus dem Elsaß, den 1. April.

Der Zustand in Thalmünster soll meistens durch hungrige Procuratoren und Advocaten veranlaßt worden seyn, sie fanden ihren Vortheil dabey, die armen Leute gegen die Obrigkeitliche Erkenntnisse aufzubeben, und um sie recht darinn zu bestärken, haben sie sogar erdichtete Briefe von Paris und erdichtete Urtheile ihnen vorgewiesen. Zum Lohn ist nunmehr einer auf ewig des Lands verwiesen; ein anderer auf Lebenslang ins Zuchthaus eingesperrt worden; ein dritter mußte mit der Leberschrift: Verführer der Stadt und Thalmünster, an dem Pranger stehen, wurde

darauf 3 Tage lang in Sondernach, Mühlbach und Münster ausgepeitscht, gebrandmarkt und auf Zeitleben auf die Galeeren geschickt.

Balingen, vom 4. April.

Unser Herzog hatte beschlossen, wegen einer fröhligen Vertheilung eines Gemeinplatzes in Lauffen selbst Augenschein einzunehmen. Er that es, kam in dieser Woche mit dem Regierungsrath Wächter und Hofrath Stahl hier an, besah den Ort mit aller Aufmerksamkeit, hörte beide Partheyen an, und war nicht Richter, sondern Mittelsmann unter ihnen, so daß nunmehr Friede und Einigkeit unter denen Einwohnern wieder hergestellt ist. Bey dieser Gelegenheit besuchte er zugleich unsre Kirche und Hospital, und beschenkte letzteres mit einer ansehnlichen Summe Geldes.

### Inländische Nachrichten.

Darmstadt, den 9. April.

In dem ersten Viertel dieses Jahres betrug die außerordentlichen Geschenke in unsern Waisenhaus 189 fl. 52 kr., worunter ein Geschenk von 100 fl. wegen der Geburt des ergeböhrnen Prinzen unsers Durchlauchtigsten Herrn Erbprinzen begriffen ist. Die diesjährige Collecte ist besonders einträglich für unser Waisenhaus gewesen. Dank allen Menschen-Freunden, die es sich zur angenehmen Pflicht machen, diesen Armen, Verlassen ihr Schicksal zu erleichtern. Dank Insonderheit denen Menschen-Freunden in Ober-Hessen, daß sie ihre alte Freundschaft gegen das Waisenhaus zu erneuern anfangen. Die irrige Meynung, als wenn die Reichthümer des Waisenhauses nicht zu schätzen und die Almosen ganz unnöthig wären, hat gemacht, daß man bisher in denen dortigen Gegenden die Hand abzog. Wolte Gott, der Ruf wäre gegründet gewesen, allein leider war just das Gegentheil, diese mildthätige Anstalt sank immer mehr und jetzt fängt sie erst wieder an, durch die Unterstützung wackerer Männer und wohlthätiger Christen sich einigermaßen wieder empor zu heben. Wohlan wer Christ ist, wer für die Armuth fühlt, der trage nach seinem Vermögen mit dazu bey, daß mehrere